



**P-RAILS SHPR-1 HUMBUCKER**

# Seymour Duncan

*Die Ideen scheinen dem US-Hersteller offenbar nicht auszugehen, und so überrascht er uns immer wieder aufs Neue mit innovativen Produkten, wie beispielsweise dem 3-in-1-Pickup namens „P-Rails“.*

TEXT MICHAEL DOMMERS | FOTOS DIETER STORK

Seymour Duncan hat es geschafft, drei völlig verschiedene Tonabnehmertypen quasi unter ein Dach, in diesem Fall in den Rahmen eines Full-Size-Humbuckers zu bringen. Der P-Rails besteht aus einem P-90 und einem Strat-Singlecoil, zusammen bilden sie einen voll funktionstüchtigen Humbucker. Der Hersteller verspricht klassische HB-, P-90- und Strat-Sounds und, sofern man sich der diversen Schaltungsvarianten bedient, sogar noch einige mehr.

**k o n s t r u k t i o n**

Wer nun denkt, man könne mit den P-Rails SHPR-1 seinen Fuhrpark von drei verschiedenen Gitarren auf eine reduzieren, sollte den Einfluss einer spezifischen Gitarrenkonstruktion und deren Hölzer auf den verstärkten Klang nicht unterschätzen. Optisch lassen die P-Rails zweifellos die Verschmelzung eines P-90 mit einem Strat-Einspuler erkennen, auch wenn beide (zwangsläufig) deutlich schlanker ausfallen als die jeweiligen Originale. Die Spulen wurden sorgfältig mit Textilband umwickelt, als Magnete finden stabförmige Alnico 5 Verwendung. Den beim Hals-Modell stegseitig und beim Steg-Pickup halsseitig angeordneten Rail-Einspulern hat man Klingen-Polepieces spendiert, den P-90s die gewohnten

Schrauben. Mit Hilfe zweier Minischalter (SPDT, On/Off/On) und eines Dreiweg-PU-Schalters lassen sich nicht nur alle drei Betriebsarten eines jeden Abnehmers aktivieren – Humbucker, P-90 und Singlecoil – sondern die einzelnen Spulen auch noch nach Herzenslust miteinander kombinieren. Möchte man zusätzliche Bohrungen an seinem Instrument vermeiden, empfehlen sich die mit integrierten Schaltern ausgestatteten Seymour-Duncan-Triple-Shot-Rahmen.

**p r a x i s**

Der clean gespielte Hals-P-Rails liefert im Humbucker Mode deutlich mehr Output und damit auch Druck als ein original PAF. Er klingt ausgewogen, warm und transparent, wirkt insgesamt aber wuchtiger, was den alten PAF wiederum luftiger, lebendiger und auch dynamischer erscheinen lässt. Auch im Zerrbetrieb bringt die hohe Ausgangsleistung des P-Rails die Amp-Röhren schneller in die Sättigung. Dennoch bleibt der Sound kompakt und definiert, die straffen Bässe liefern ordentlich Schub, die Mitten singen, und Höhen und Obertöne verleihen Akkorden Offenheit und Durchsetzungsvermögen und akzentuiertem Spiel gehörigen Biss. Der Steg-P-Rails gibt sich schon am zerrfreien Verstärker erheblich

**ÜBERSICHT**

- Fabrikat:** Seymour Duncan
- Modell:** P-Rails SHPR-1 Set
- Typ:** Humbucker, P-90 und Rail-Singlecoil in einem, Alnico 5 Stabmagnete
- Herkunftsland:** USA
- Anschlüsse:** 4-adrig + Masse
- Hals-Pickup:**  
Humbucker (12,63 kOhm, Resonant Peak 4,6 kHz),  
P-90 (6,72 kOhm, RP 3,6 kHz), Rails (5,33 kOhm, RP 7,0 kHz)
- Steg-Pickup:**  
Humbucker (16,81 kOhm, Resonant Peak 3,0 kHz),  
P-90 (9,79 kOhm, RP 3,1 kHz), Rails (7,72 kOhm, RP 6,0 kHz)
- Sonstiges:** erhältlich in Schwarz, Creme und Weiß
- Lieferumfang:** Distanzfedern, Montageschrauben, Anschlussanleitung
- Vertrieb:** Warwick, 08258 Markneukirchen  
[www.warwick-distribution.de](http://www.warwick-distribution.de)  
[www.seymourduncan.com](http://www.seymourduncan.com)
- Preis:** ca. € 229, einzeln je ca. € 119

fetter und mittiger als der Bridge-PAF, der zwar klarer, trockener und offener, dadurch aber auch braver und kultivierter ans Ohr dringt. Dagegen entpuppt sich der Duncan als echtes Power-Paket, das mit zurückgenommenem Volume-Poti auch klasse Clean- und Crunch-Sounds hervorzaubert.



Im High-Gain-Betrieb hat der Pickup mit druckvollen Powerchords, mächtigen Tiefriffs und aggressivem, Sustain-reichem Lead die Nase vorn und verliert dabei nur wenig von seiner Transparenz und Dynamik.

Erwartungsgemäß wirkt sich das Abspecken der P-90-Spulen auf den Klang aus, hier jedoch keineswegs negativ. Clean-Sounds kommen beim Hals-Pickup einen Hauch klarer, luftiger und spritziger als beim Vorbild, auf dessen Balance und Wärme wir ebenso wenig verzichten müssen wie auf den bluesigen Ton, die klaren, samtigen Höhen, das charakteristische Schmatzen und deren exzellente Dynamik. Auch der Steg-P-90 tönt ein wenig schlanker als das Original, ansonsten aber genauso knackig und drahtig, transparent und lebendig, durchsetzungsfreudig und dynamisch. Hier liegen die Stärken eindeutig bei cleanen, leicht angezerrten und crunchy Sounds. Nebengeräusch-technisch tun sich P-Rails und original P-90s nicht viel, beide brummen abhängig vom eingestellten Verzerrungsgrad und der Entfernung bzw. Position zum Amp mal mehr mal weniger intensiv, wobei der Steg-Pickup aufgrund seines höheren

Outputs stärker rumort als die vergleichsweise harmlose Halsversion. Unterm Strich hat Seymour Duncan die P-90-Charakteristiken klasse hinbekommen. Verglichen mit einer Standard-Strat ist der Hals-Singlecoil des P-Rails ca. 22 mm weiter vom 21. Bund entfernt als ein Strat-Einspuler, und der Steg-Rails ungeachtet der Schrägstellung des Originals mittig etwa 15 mm näher am Hals. Unter solchen Bedingungen ist es nur schwer vorstellbar, dass sich damit Strat-orientierte Sounds erzielen lassen. Dennoch tönt die Rail-Hals-spule wunderbar bluesig, wenn auch etwas schlanker und damit kompakter und mittiger als der Hals-Pickup einer Vintage-Strat, dessen breiter angelegtes, luftigeres Klangspektrum voluminösere, weichere Bässe sowie mehr Brillanz und Obertöne bietet. Diese Rails-Charakteristik lässt zweifellos Strat-Züge erkennen, ist aber vor allem am zerrenden Amp von Vorteil, da der Sound fetter, druckvoller und Sustain-reicher ans Ohr dringt, dabei aber Transparenz, Dynamik und Durchsetzungsvermögen zeigt. Gegen den Steg-Rails hat das Original einer Strat indes keine Chance, denn schon die Position der Rails-Spule liefert deutlich mehr Substanz und Fülle. Der Sound ist ausgewogen und sehr transparent, klar und knackig, dabei aber niemals schrill. Sogar leichtes Näseln à la Schalterstellung 4 ist auszumachen. Während die Strat im Zerrbetrieb extrem brillant tönt und mitunter etwas zu bissig ans Werk geht, glänzt der Rails mit einem kompakt punchenden Brett, das auch Lead-Sounds Fülle und Sustain beschert. Die Kombination beider Rails-Spulen überrascht mit einem etwas hohlen und nasalen Ton, den man als Mischung beider Strat-Zwischenpositionen beschreiben könnte – am cleanen Verstärker sehr erfrischend und glockig perlend, im Zerrbetrieb kraftvoll und ausdrucksstark mit individueller Note. Hier reagieren die Spulen allerdings auch etwas empfindlicher auf Einstreuungen als die Originale. Insgesamt liefern

die schlanken Rails charaktervolle, eher eigenständige Sounds, denen man jedoch gewisse Strat-Tendenzen nicht absprechen kann, besonders bei zerrfreien Klängen.

### resümee

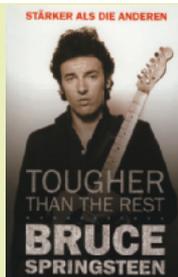
Mit den SHPR-1 P-Rails bietet Seymour Duncan exzellente Allround-Pickups für klassische Gitarren-Sounds der Rock-Geschichte. Während die Humbucker- und P-90-Klänge absolut überzeugen können, punkten die Rails-Spulen eher mit Individualität und Klasse denn mit Authentizität, obgleich deren Strat-Orientierung durchaus zu erkennen ist. Konstruktionsbedingt können die P-Rails



Einstreugeräusche nicht vollends eliminieren, diese bewegen sich jedoch in akzeptablen Grenzen. In jedem Fall aber leisten die vorbildlich verarbeiteten Pickups Beachtliches für ihren Preis. ■

### PLUS

- Sounds (vor allem Humbucker und P-90)
- Dynamik
- klangliche Flexibilität
- zahlreiche Schaltungsvarianten möglich
- Verarbeitung



• **BRUCE SPRINGSTEEN: TOUGHER THAN THE REST. STÄRKER ALS DIE ANDEREN.** „Ein Song ist nichts weiter, als eine Geschichte mit Musik“, wird Hank Williams zu Beginn eines Buches zitiert, das „Geschichte und Geschichten zu Bruce Springsteens 100 besten Songs“ erzählen will. Chronologisch geordnet, von ‚Greeting From Asbury Park, N.J.‘ (1973) bis zum 2009 erschienenen Album ‚Working On A Dream‘, bietet diese deutsche Bearbeitung des 2006 erschienenen amerikanischen

Originals von Autorin June Skinner Sawyers sogar noch ein aktuelles Kapitel mehr. Fotos, Cover-Abbildungen, Register und Literaturliste etc. vervollständigen dieses Projekt, an ein eigentlich emotionales Sujet rational heranzugehen. Oder wäre dieser Eindruck weniger stark, wenn man diese Auseinandersetzung mit amerikanischer Kultur in der Sprache lesen würde, in der die Songs, um die es hier geht, geschrieben sind?

Geschmackssache. Wer Hintergrund-Infos und Analysen der Werke des Geschichtenerzählers Springsteen braucht – hier sind sie. [Bosworth Verlag, ISBN 978-3-86543-346-6, 341 Seiten, ca. € 20]. *lt*

• **LEONARD COHEN: TITAN DER WORTE.** Das 400 Seiten starke Buch dokumentiert Leben und Werk des Singer/Songwriters & Melancholikers Leonard Cohen. Kenntnisreich und mit wissenschaftlicher Akribie hat Autor Christof Graf hier sicher ein Standardwerk geschaffen. Höhepunkte sind die Interviews mit dem 1934 im kanadischen Montreal geborenen Musiker und die sehr schönen Fotos. [edel, ISBN 978-3-941378-64-3, 399 Seiten, Hardcover m. Schutzumschlag, ca. € 23] *am* ■

